

## Beispiel-Anschreiben mit Kommentierung

[www.juratopia.de](http://www.juratopia.de)

Hallo, hier ist Lucas. Freut mich, dass Du Dich für mein Beispiel-Anschreiben mit  
Kommentierung interessierst.



### Inhalt

Ein herkömmliches Anschreiben .....	2
Mein Beispiel-Anschreiben.....	3
Kommentierung.....	5
Nachwort: Ein Anschreiben beginnt Jahre vorher .....	9
Viel Erfolg .....	10

## Ein herkömmliches Anschreiben

Lass uns zuerst eine herkömmliche Bewerbung anschauen, wie ich sie zu Dutzenden in Großkanzleien gesehen habe. Die meisten Juristen verschicken bis heute Anschreiben dieses Stils:

### **Bewerbung**

*Sehr geehrter Herr [Name des Recruiting Managers],*

*mit großem Interesse bin ich auf Ihre Stellenausschreibung für einen Anwalt Corporate/M&A in Frankfurt aufmerksam geworden. Deshalb möchte ich mich hiermit um die ausgeschriebene Stelle bewerben.*

*Schon während meines Studiums hat mich das Thema Gesellschaftsrecht und Unternehmenstransaktionen fasziniert. Deshalb habe ich an der Humboldt Universität zu Berlin den Studienschwerpunkt Gesellschaftsrecht belegt und während meines Referendariats in Nordrhein-Westfalen auch meine Anwaltsstation im Bereich Mergers & Acquisitions absolviert.*

*[Beliebige internationale Großkanzlei] ist mir als besonders renommiert auf diesem Gebiet aufgefallen und genießt in Deutschland wie auch international einen hervorragenden Ruf.*

*Daher würde ich mich freuen, Sie bei einem Bewerbungsgespräch überzeugen zu dürfen.*

*Bitte entnehmen Sie meine Bewerbungsunterlagen der Anlage.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*...schnnnrrrch...raaaatzepfüüühhh....*

Ein Anschreiben wie Personalmanager und Kanzleipartner sie zu hunderten bekommen. Sowohl Bewerber als auch Kanzlei sind austauschbar. Die Informationsdichte ist extrem gering.

Eine abgedroschene Phrase folgt auf die nächste. Dazu sind noch ein paar überflüssige Infos wie etwa das Bundesland des Referendariats eingeflochten. Wenn dieser Bewerber die Stelle bekommt, dann nicht *wegen*, sondern *trotz* dieses Anschreibens.

## Mein Beispiel-Anschreiben

Im Folgenden möchte ich Dir eines meiner tatsächlich abgeschickten Anschreiben zeigen, um Dir eine Möglichkeit zu zeigen, wie man es anders machen kann.

Das Anschreiben hat im konkreten Fall funktioniert. Ich habe es Vormittags abgeschickt und noch am Nachmittag desselben Tages kam die Einladung zum Gespräch. Bitte verstehe es aber nicht als den einzigen Weg oder gar als das „perfekte Anschreiben“.

Ein Anschreiben muss immer auf die Situation passen und ist zu einem Teil auch immer Geschmackssache. Ich möchte mit diesem Beispiel vor allem zeigen, dass es nicht immer dieselben leeren Phrasen sein müssen und Dir Anregungen für Dein eigenes, individuelles Anschreiben geben.

Im konkreten Fall habe ich das Anschreiben direkt als Text in die E-Mail an die Kanzlei geschickt und nicht in einem beigefügten PDF. Das habe ich so gemacht, weil ich für einen ganz bestimmten Partner arbeiten wollte und diesen direkt angeschrieben habe. Ich wollte vermeiden, dass er die Bewerbung an seine Assistenz oder an die Recruiting Verantwortlichen weiterleitet, ohne die Inhalte zur Kenntnis zu nehmen.

Wenn Du Dich über den normalen Weg bei der Personalabteilung oder bei den Recruiting-Partnern bewirbst, würde ich das Anschreiben immer in Form eines beigefügten PDF schicken. Denn Du musst davon ausgehen, dass die Bewerbungsmappe ausgedruckt wird und dann kann die E-Mail selbst vergessen werden und sieht auch einfach nicht so gut aus.

Eine weitere Möglichkeit wäre, nur eine ganz kurze Zusammenfassung in die E-Mail selbst zu schreiben und ein ausführlicheres Anschreiben als PDF beizufügen.

Aber genug der Vorreden. Hier nun mein Beispiel-Anschreiben, ohne Standard-Phrasen und sogar ohne das Wort „bewerbten“:

## ***Einstieg in die chinesisch-deutsche Rechtsberatung***

*Sehr geehrter Herr [Partner, für den ich arbeiten möchte],*

*mein Name ist Lucas Kleinschmitt. Sie wurden mir als Experte für chinesische Outbound-Geschäfte empfohlen.*

*Ich habe zuletzt gut zwei Jahre bei Hengeler Mueller als Associate gearbeitet. Seit einem knappen Jahr lerne ich in Vollzeit Chinesisch. Nun beschäftige ich mich mit dem Wiedereinstieg in das Anwaltsleben. Gerne würde ich zukünftig mit China-Bezug arbeiten.*

*Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir die Gelegenheit zu einem Vorstellungsgespräch geben würden.*

*Das Wichtigste über mich auf einen Blick:*

- *gut zwei Jahre Berufserfahrung bei Hengeler Mueller*
- *Zweites Staatsexamen: \_\_\_ Punkte; Erstes Staatsexamen: \_\_\_ Punkte (\_\_\_ im staatlichen Teil)*
- *sehr gute Arbeits- und Stationszeugnisse u.a. von Hengeler Mueller und CMS Hasche Sigle*
- *Studienschwerpunkt Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht an der Bucerius Law School*
- *zahlreiche China-Aufenthalte seit 2005, fortgeschrittene Chinesischkenntnisse, viel Erfahrung im chinesischen Umgang (u.a. chinesische Ehefrau)*

*Beigefügt habe ich außerdem meinen Lebenslauf, die drei aktuellsten Arbeitszeugnisse und meine Examenszeugnisse. Weitere Unterlagen reiche ich natürlich gerne nach.*

*In jedem Fall herzlichen Dank für Ihre Zeit.*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Lucas Kleinschmitt*

## Kommentierung

Was habe ich bei meinem Anschreiben anders gemacht? Wie vermeide ich es, in die „Anschreibenschablone“ zu rutschen? Lass uns die Elemente des Anschreibens nacheinander anschauen:

- **Betreffzeile: *Einstieg in die chinesisch-deutsche Rechtsberatung***

Dieser Betreff ist viel aussagekräftiger und interessanter als der Betreff „Bewerbung“.

Im konkreten Fall ging meine E-Mail außerdem direkt an einen bestimmten Partner, für dessen Tätigkeitsbereich ich mich interessiert habe und ich wollte nicht, dass dieser Partner denkt: „Bewerbung?“, *dafür bin ich doch nicht zuständig, das machen doch die Personalpartner.*

- *Sie wurden mir als Experte für chinesische Outbound-Geschäfte empfohlen.*

Als ersten Satz nach meinem Namen schreibe ich keinen abgeleiteten Standardsatz („*hiermit bewerbe ich mich um...*“). Ich erzähle auch nichts von mir. **Stattdessen schreibe ich über den Partner.**

Ich schreibe, dass er mir empfohlen wurde. Das hat zwei Funktionen.

Erstens: Wer liest nicht gerne, dass er genau für seine Kernkompetenz empfohlen wurde? Nach so einer Aussage liest jeder interessiert weiter.

Zweitens: Es zeigt, dass ich meine Hausaufgaben gemacht habe. Ich habe mich über ihn erkundigt. Offensichtlich habe ich auch ein branchenrelevantes Netzwerk, wo hätte ich sonst die Empfehlung herbekommen?

Außerdem werde ich hier sehr spezifisch. Er wurde mir nicht einfach nur für Chinageschäft empfohlen, sondern für „chinesische Outbound-Geschäfte“. Das beweist, dass ich meine Hausaufgaben wirklich gründlich gemacht habe, dass ich Branchenjargon wie

„Outbound“ beherrsche und dass mir voll bewusst ist, dass Chinageschäft nicht gleich Chinageschäft ist, sondern ich auch die feineren Unterschiede kenne.

- *Ich habe zuletzt gut zwei Jahre bei Hengeler Mueller als Associate gearbeitet. Seit einem knappen Jahr lerne ich in Vollzeit Chinesisch.*

In den nächsten beiden Sätzen stelle ich mich kurz vor. Beachte, dass ich nur die beiden für ihn in diesem Moment allerwichtigsten Dinge sage, um sein Interesse weiter zu wecken. Ex-Hengeler (ich scheine also grundsätzlich den Kriterien von Großkanzleien zu entsprechen, außerdem schon Berufserfahrung) und ein Jahr Chinesisch gelernt, also intensiv in seine Branche investiert und relevantes Wissen aufgebaut. Irrelevante Ortsangaben lasse ich weg. Dass ich bei Hengeler Mueller *in Berlin* war, interessiert den Partner an dieser Stelle nicht.

- *Nun beschäftige ich mich mit dem Wiedereinstieg in das Anwaltsleben. Gerne würde ich zukünftig mit China-Bezug arbeiten. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir die Gelegenheit zu einem Vorstellungsgespräch geben würden.*

In den nächsten drei Sätzen erkläre ich dann erst, dass ich mich bewerbe. Zu diesem Zeitpunkt erscheint das dem Leser schon völlig logisch. Ex-Großkanzlei, ein Jahr Pause um Chinesisch zu lernen - meine Motivation, in einer Großkanzlei mit China Bezug wieder einzusteigen, liegt jetzt auf der Hand. Und der Partner wurde mir für China-Geschäft empfohlen. Er muss sich also nicht mehr fragen, warum ich mich gerade bei ihm bewerbe.

(Übrigens taucht das Wort „bewerbten“ oder „Bewerbung“ in meinem Anschreiben kein einziges Mal auf. Das ist überhaupt nicht nötig.)

- *Das Wichtigste über mich auf einen Blick:*

Dieses Element des Anschreibens ist sicherlich ungewöhnlich. Versteh es als eine Idee, die man einsetzen kann, wenn es sich anbietet. Meine Kernbotschaft ist: Bewerbungsanschreiben müssen nicht alle gleich aussehen. Schau, was auf die konkrete Situation passt und wie Du die wichtigen Informationen am besten vermitteln kannst.

Ich habe in diese Übersicht im konkreten Fall hinzugefügt, damit der Partner ein paar mehr Informationen über mich bekommt, die er auch auf dem Blackberry einfach lesen kann, ohne einen PDF-Anhang öffnen zu müssen. Dabei habe ich allerdings sehr genau überlegt, welche Informationen ich aufnehmen und welche nicht. Hier meine Gedanken zu den einzelnen Punkten:

- *gut zwei Jahre Berufserfahrung bei Hengeler Mueller*

Aus meiner Sicht damals mein stärkstes Verkaufsargument. Wenn meine Examina nicht gut wären, hätte Hengeler Mueller mich nicht genommen. Und zwei Jahre bei einer Top-Kanzlei heißt, dass er mich nicht mehr aufwendig einarbeiten muss wie einen First-Year-Associate.

- *Zweites Staatsexamen: \_\_\_ Punkte; Erstes Staatsexamen: \_\_\_ Punkte (\_\_\_ im staatlichen Teil)*

Ich habe meine Examensnoten hier an zweiter Stelle genannt, weil sie gut sind und ich den Partner darauf schnell aufmerksam machen wollte. Wenn Deine Examensnoten aus Sicht der Kanzlei eher gegen Dich als für Dich sprechen, würde ich sie in so einer Zusammenfassung zwar trotzdem aufführen, weil sie den Arbeitgebern wichtig sind. Dann würde ich sie aber weiter unten bringen und auf jeden Fall zuerst mit Deinen Stärken Interesse wecken. Da die meisten Arbeitgeber im ersten Examen vor allem der staatliche Teil interessiert, habe ich diese Note separat genannt (beim universitären Teil fehlt es vielen Arbeitgebern an der Vergleichbarkeit).

- *sehr gute Arbeits- und Stationszeugnisse u.a. von Hengeler Mueller und CMS Hasche Sigle*

Ich sollte ihn animieren, die Zeugnisse zu lesen. Diesen Punkt würde ich heute wahrscheinlich eher weglassen, weil ich finde, dass er zu prahlerisch wirkt. Die Zeugnisse sind ja beigefügt, wenn er möchte, kann er sie ohnehin lesen.

- *Studienschwerpunkt Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht an der Bucerius Law School*

Der Partner ist Spezialist für chinesische Outbound Transaktionen. Dafür ist Gesellschaftsrecht relevant. Deshalb wollte ich das hier nennen. Die Universität erwähne ich hier nur, weil diese

konkrete Universität bei Großkanzleien einen besonders guten Ruf genießt. Ansonsten hätte ich sie weggelassen.

- *zahlreiche China-Aufenthalte seit 2005, fortgeschrittene Chinesischkenntnisse, viel Erfahrung im chinesischen Umgang (u.a. chinesische Ehefrau)*

Mit dem letzten Punkt möchte ich zeigen, dass ich spezielle Fähigkeiten gerade für diese konkrete Position mit China-Bezug besitze, aber auch, dass ich für das Thema China langfristig motiviert bin. Deshalb der Verweis „seit 2005“. Ich zeige auch wieder ein wenig Branchensensibilität: Mir ist bewusst, dass das Thema „chinesischer Umgang“ wichtig und erwähnenswert ist, weil die Umgangsformen von Chinesen und Europäern sich oft erheblich unterscheiden.

Etwas verwunderlich wirkt auf den ersten Blick vielleicht der Verweis auf meine Ehefrau. Schließlich ist das doch eigentlich etwas Privates. Aber: Dieser Hinweis erfüllt hier gleich drei Funktionen auf einmal:

Erstens zeigt es noch einmal, dass das Thema China für mich ein Langfristiges ist.

Zweitens substantiiert es die Erfahrung im chinesischen Umgang. Ich hatte zwar auch schon viel Erfahrung im chinesischen Umgang bevor ich meine Ehefrau überhaupt kennengelernt hatte, aber bei der Erwähnung der Ehefrau kann sich jeder sofort vorstellen, dass ich regelmäßig mit ihrer Familie und ihren Freunden interagiere und dabei auch auf die soziale Etikette hingewiesen werde.

Drittens bereitet es die Antwort auf eine Frage vor, die ich im Bewerbungsgespräch erwarte: „Warum haben Sie das letzte Jahr in Deutschland Chinesisch gelernt und nicht in China?“ (Antwort: „Weil meine chinesische Frau in Deutschland war und ich von ihr am meisten lerne.“)

- *In jedem Fall herzlichen Dank für Ihre Zeit.*

Ich habe den Partner Zeit gekostet, weil ich den Bewerbungsprozess der Kanzlei umgangen und ihn direkt angeschrieben habe. Deshalb habe ich mich bedankt, dass er sich diese Zeit genommen hat.



## Nachwort: Ein Anschreiben beginnt Jahre vorher

Natürlich konnte ich dieses konkrete Anschreiben nur so schreiben, weil ich entsprechende Vorarbeit geleistet habe.

Das ging mit meiner eigenen Positionierung los. Ich habe mich viele Jahre mit dem Thema China beschäftigt, Praktika in China absolviert und die Sprache gelernt, so dass meine Bewerbung für diesen Bereich schlüssig war.

So eine klare Positionierung der eigenen Person kann enorm helfen. Natürlich muss sie nicht in Bezug auf ein Land erfolgen. Es kann auch in Bezug z.B. auf ein Rechtsgebiet und eine Branche sein, beispielsweise Litigation in der Energiebranche.

Das Referendariat ist der perfekte Zeitpunkt, um Deine Positionierung aufzubauen oder zu schärfen. Eine Referendariatsstation in einem bestimmten Bereich ist später schon ein guter Aufhänger für eine Bewerbung in eben diesem Bereich, auch bei einer anderen Kanzlei.

Gleichzeitig habe ich in meiner Nische ein Netzwerk aufgebaut. Dabei bin ich wie folgt vorgegangen:

Ich habe jedem, den ich kenne, erzählt, dass ich Chinesisch lerne und später in diesem Bereich arbeiten möchte. Ich bin im Alumni Netzwerk meiner Uni der Regionalgruppe China beigetreten. Ich habe an der Humboldt Universität in Berlin spezielle Kurse für Juristen mit China-Bezug besucht (obwohl ich mein Jurastudium lange hinter mir habe). Dort habe ich andere Juristen kennengelernt, die sich für den Bereich interessieren oder in diesem Bereich sogar schon arbeiten, sowohl auf Seiten der Hörer als auch auf Seiten der Dozenten.

Mit alledem habe ich ein Jahr, bevor ich beruflich wieder einsteigen wollte, angefangen.

Einige Monate bevor ich wieder einsteigen wollte, habe ich dann alle Juristen aus diesem so ausgebauten Netzwerk gefragt, ob sie, insbesondere in meiner Zielstadt, Anwälte kennen, die mit China-Bezug arbeiten. Zusätzlich habe ich andere befreundete Anwälte, die selbst nichts mit China machen, über das China Geschäft ihrer Kanzlei ausgefragt.



Auf diese Weise wurden mir dann einige Anwälte, Kanzleien und Büros empfohlen. Unter anderem auch der Partner, an den ich die oben abgedruckte Mail geschrieben habe.

Zusätzlich habe ich natürlich auch selbst recherchiert: Juve Mandatsmitteilungen, Rankings, Kanzleiwebsites, Google. In meiner Zielstadt habe ich mich sogar durch die Websites der für mich interessantesten Großkanzleien geklickt und mir das Profil jedes einzelnen Partners angeschaut.

## Viel Erfolg

Ich hoffe, dieses Beispiel-Anschreiben war hilfreich für Dich und konnte Dir ein paar Ideen geben. Melde Dich gerne mal bei mir und erzähle, wo Du am Ende gelandet bist 😊

Viel Erfolg!

Dein Lucas